

umfaßt haben⁴⁸. In der umfangreichsten der Auszugsreihen ist den Kapiteln dieser Version eine längere Praefatio vorangestellt, die u. a. die Namen von 26 teilnehmenden Bischöfen nennt und anders als die Praefatio der Vulgata die leitende Rolle Hattos von Mainz auf der Synode herausstellt⁴⁹; einiges spricht jedoch für die Annahme, daß diese Praefatio nicht Bestandteil der Versio Diessensis/Coloniensis in ihrer ursprünglichen Gestalt gewesen ist, daß sie vielmehr ein zwischen 895 und 932 beigegebenes Zusatzelement in einem bestimmten Überlieferungsstrang dieser Version darstellt⁵⁰.

Kern der Rekonstruktion der Versio Diessensis/Coloniensis ist zweifellos die Exzerptreihe im Codex Clm 5541 der Bayerischen Staatsbibliothek München aus dem frühen 11. Jahrhundert, dem einzigen Textzeugen einer wohl noch im 10. Jahrhundert entstandenen Kanonesammlung. Unter den kleineren Exzerptreihen verschiedener Herkunft, aus denen diese Sammlung sich zusammensetzt, ist auch eine Auszugsreihe aus einer – nicht mehr erhaltenen – „Mainzer Konziliensammlung“, welche aufeinanderfolgend (in dieser Abfolge) die Mainzer Konzilien von 852, 847, 813, 888 und als Abschluß die Akten der Triburer Synode in der Versio Diessensis/Coloniensis enthalten haben muß⁵¹. Der Clm 5541 (der die oben erwähnte spezielle Praefatio enthält) ist zwischen 1020 und 1050 im Raum Mainz/Trier geschrieben⁵²; er trägt zur Rekonstruktion der Versio Diessensis/Coloniensis zwanzig Kanones bei. Eine „Mainzer Konziliensammlung“ gleichen Typs ist auch die Vorlage einer bislang übersehenen Exzerptreihe von fünf Triburer Kanones dieser Version im Codex Münster, Staatsarchiv VII 5201 gewesen, in der sich auch ein gänzlich unbekannter Kanon der Versio Diessensis/Coloniensis und ein ihr bislang nur hypothetisch zuweis-

48) Vgl. im einzelnen die tabellarische Übersicht im Exkurs unten S. 496 f.

49) Zu dieser Praefatio vgl. Hehl (wie Anm. 38) S. 123 Anm. 19.

50) Der Terminus ante quem ergibt sich aus der Zitation dieser Vorrede in der Praefatio der Erfurter Synode von 932 (vgl. unten S. 448 mit Anm. 72). – Zur Begründung der Skepsis gegen die Einschätzung der Diessener Praefatio als Element der ursprünglichen Gesamtfassung vgl. unten S. 507 f. Anm. 36.

51) Zur Rekonstruktion dieser Sammlung und zur Anlage der Diessener Sammlung insgesamt vgl. den Exkurs unten S. 502–506.

52) Vgl. Hoffmann / Pokorny (wie Anm. 14) S. 130. Da gegen Ende der Sammlung noch von der anlegenden Hand als c.194 ein Teil des Pseudo-Konzils von Diedenhofen – dessen beide Überlieferungen in Mainz geschrieben sind – in der Textrezension des Codex Gotha aufgenommen ist (zum Text und zu seiner Überlieferung vgl. unten S. 449 Anm. 73–74), ist eine Entstehung der Sammlung in Mainz vielleicht doch wohl am wahrscheinlichsten.